

Fähre: Chancen stehen gut

Staatssekretärin prognostiziert Neustart zur Ostersaison / Vortragsveranstaltung des UVC bei Voco

CUXHAVEN. Sie sei optimistisch, dass die Fährverbindung zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel zur Ostersaison wieder aufgenommen werde: Das betonte Daniela Behrens, Staatssekretärin im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium, auf einer Vortragsveranstaltung des Unternehmensverbandes Cuxhaven (UVC) am Dienstagabend.

Die knapp 200 Zuhörer, die sich im Vortragssaal der Cuxhavener Dental-Firma Voco eingefunden hatten, vernahmen die Nachricht der SPD-Politikerin mit Spannung. Weitere Details wollte Behrens aber nicht preisgeben. Nur so viel: In den nächsten Tagen werde bekannt, wer der Unternehmer sei, der den Schiffspondelverkehr zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel betreiben wird.

Zwei Referentinnen erörterten auf dem UVC-Abend die wirtschaftlichen Perspektiven der Region: Daniela Behrens sowie die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD). Letztere hielt ein flammendes Plädoyer für das duale Ausbildungssystem. Dieses sei eine wichtige Grundlage für die Wirtschaft, um auch in Zukunft auf genügend Fachkräfte zurückgreifen zu können.

Das Nebeneinander von staatlicher Schulbildung und betrieblicher Praxis sei nicht zuletzt der Grund dafür, dass Deutschland die niedrigste Arbeitslosenquote unter Jugendlichen in Europa aufweise. Heiligenstadt kündigte an, dass die Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler auch an Gymnasien und Gesamtschulen vorangebracht werden solle. Generell gelte es, Jugendliche stärker auf die Karrieremöglichkeiten im Rahmen der dualen Be-



Das Dental-Unternehmen Voco war Gastgeber für den Unternehmensverband Cuxhaven (UVC): Ines Plaumann Sauerbier (v.l., Voco), Thomas Windgassen (UVC), Ministerin Frauke Heiligenstadt, Markus Heinig (UVC), Staatssekretärin Daniela Behrens, Olaf Sauerbier (Voco).
Foto: Weiper

rufsausbildung aufmerksam zu machen.

Für die Wirtschaftsregion Cuxland stellte Daniela Behrens fest, dass die Energiewende eine echte industriepolitische Perspektive biete, die es vorher nicht gegeben habe. Die Staatssekretärin hatte dabei insbesondere die wachsende Offshore-Basis in Cuxhaven im Blick. Vor diesem Hintergrund forderte sie, dass die Deckelung der Ausbauziele für Offshore-Windenergie aufgehoben werden müsse. Die norddeutschen Bundesländer als Profiteure der Energiewende seien sich in diesem Punkt einig. Chancen für die Re-

gion böten außerdem die Entwicklung der Elektromobilität sowie die Entwicklung von Stromspeichern. Als mögliche Standorte für Batterie-Zellen-Fabriken werden, die in der Zukunft entstehen, brachte Behrens Cuxhaven und Emden ins Spiel.

Behrens verwies auf die stetigen Fortschritte, die der Cuxhavener Hafen macht. Zwei neue Liegeplätze für Schiffe werden in diesem Jahr fertiggestellt. Für weitere Plätze sei die Planung angelaufen. „Der Ausbau des Hafens ist für das Wirtschaftsministerium in Hannover Staatsräson“, bekräftigte Behrens. Als Risiko für den

Wirtschaftsstandort bewertete sie den drohenden Fachkräftemangel.

Auch der UVC-Vorsitzende Thomas Windgassen warnte in seiner Ansprache, dass das „Jahrhundertprojekt Energiewende“ durch die Deckelung der Offshore-Ausbauziele ausgebremst werde. Die Wirtschaft erwarte von der Politik entsprechende Korrekturen. Windgassen nutzte die Gelegenheit, die Kritik des UVC an der Gewerbesteuererhöhung in Cuxhaven zu erneuern. In dieser Sache kündigte er einen weiteren Vorstoß der hiesigen Wirtschaftsverbände an. (fw)